© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

4. Note on the Parasitism of Chelifers on Beetles.

By Sydney J. Hickson, Cambridge.

eingeg. 13. Februar 1893.

In the Zoologischer Anzeiger of Jan. 30 (No. 411) Professor Leydig states that he has found a splendid *Chelifer* parasitic upon the wings and abdomen of a specimen of the Brasilian beetle *Acrocinus longimanus.*

In the year 1859 Hagen wrote a note in the Stettin. Entom. Zeit. Tom. XX. p. 202, saying that he had received some large Chelifers from Venezuela which are said to be parasitic upon this same beetle *Acrocinus longimanus.*

But this is not the only recorded instance of a *Chelifer* found pasitic upon beetles.

In 1848 S. S. Haldeman in a note in Silliman's Journal Vol. VI. p. 148 says: »I recently found nine individuals (Chelifers) apparently parasitic, lodged near the extremity of the abdomen between the wings and the elytra of a living *Alaus oculatus.*«

In 1889 I also described in my book »A naturalist in N. Celebes« p. 101 the occurrence of Chelifers parasitic upon the wings of *Batocera celebiana.*

5. Noch eine neue Hydrachnide aus dem Rhätikon.

Von F. Koenike in Bremen.

eingeg. 14. Februar 1893.

Herrn Prof. Zschokke gelang es gelegentlich seines letztsommerlichen Ausflugs in den Rhätikon, eine weitere neue Hydrachnide zu entdecken, die nachstehend beschrieben und abgebildet werden soll.

Es liegt der Beschreibung nur ein einziges Thier zu Grunde. Dasselbe (Fig. 1) erinnert in mehr als einer Beziehung an die Gattung *Hydryphantes* C. L. Koch, der es jedoch wegen des Mangels eines Rückenschildes und der Schwimmhaare nicht einverleibt werden kann. Noch eine nähere Verwandtschaft zeigt es zu dem von mir kürzlich gegründeten Genus *Zschokkea*, dessen wesentliches Kennzeichen bekanntlich in dem Fehlen eines Rüssels besteht, der indes bei der hier bekannt zu machenden Form genau wie bei *Hydryphantes* vorhanden ist. Unter den mir durch Dr. Tyrrell zur Bearbeitung zugesandten Hydrachniden aus Canada befinden sich zwei Arten, die generisch nicht von der Rhätikonform zu trennen sind. Die eine der beiden canadischen Species kann mit Sicherheit auf die Gattung *Thyas* C. L. Koch[1] bezogen werden, aus welchem Grunde, das will ich gelegentlich der Veröffentlichung meines die Tyrrell'schen Wassermilben

[1] C. L. Koch, Übersicht des Arachnidensystems. p. 36.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

behandelnden Aufsatzes darlegen. Ich glaube demnach, die neue Rhätikon-Hydrachnide in das Genus *Thyas* stellen zu müssen und benenne sie wegen der schmalen Körpergestalt

Thyas angusta nov. spec.

Größe. Bei einer Körperlänge von 1,1 mm beträgt die größte Breite nur 0,64 mm. Haut. Die Oberhaut ist mit niedrigen rundlichen Tüpfeln dicht besetzt, die der Haut ein schuppenartiges Aussehen geben. Eine Fleckenbildung, wie sie Koch bei *Thyas venusta*[2] in Wort (»Grübchen«) und Bild darstellt, ist bei *Thyas angusta* nicht wahrzunehmen.

Die Epimeren, das Maxillarorgan, die Palpen und die Füße besitzen kleine Porenöffnungen, die bei schwacher Vergrößerung als Punctierung zum Ausdrucke kommen.

Fig. 1.

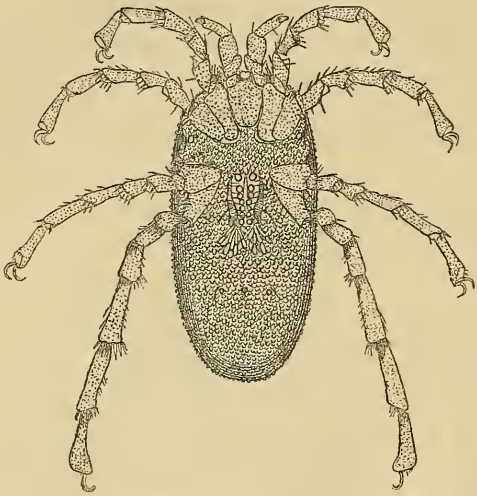

Fig. 2.

Fig. 2. Rechter Maxillartaster von *Thyas angusta*. Vergr. 130:1.

Fig. 1. *Thyas angusta* n. sp. in Rückenlage. Vergr. 34:1.

Die beiden antenniformen Borsten, die am Vorderrande des Körpers ziemlich nahe beisammen stehen (0,14 mm), sind sehr kurz.

Augen. Die beiden Doppelaugen haben einen gegenseitigen Abstand von 0,3 mm und befinden sich ziemlich nahe am Stirnrande. Über das Vorhandensein eines fünften unpaaren Auges habe ich keine Gewißheit erhalten, doch ist anzunehmen, daß ein solches nicht fehlt.

Maxillarorgan. Das verwachsene Maxillenpaar besitzt ein kurzes Rostrum mit scheibenartig abgeschnittenem Vorderende. Die dem Muskelansatze dienenden Fortsätze des Maxillarorgans ragen nicht über den Hinterrand desselben hinaus.

---

[2] C. L. Koch, Deutschl. Crust., Myriapoden und Arachn. 5. Hft. No. 18.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Palpen. Der Maxillartaster (Fig. 2) zeigt die Gestalt der *Hydryphantes*-Palpe, indem das vorletzte Glied am Außenende einen Fortsatz besitzt, der mit dem kurzen Endgliede das Organ scherenförmig gestaltet.

Erwähnenswerth erscheint mir der Borstenbesatz des zweiten und dritten Gliedes; letzteres trägt auf der Streckseite eine gewöhnliche und auf der Außenseite eine gefiederte Borste, während das erstere auf der Streckseite zwei gewöhnliche und auf der Außenseite drei gefiederte Borsten besitzt.

Hüftplatten. Das Epimeralgebiet gleicht in Anordnung und Gestalt demjenigen der Gattung *Hydryphantes*. An der vorderen Außenrandsecke der ersten Epimere stehen mehrere Borsten, worunter drei mit Fiederung versehene vorhanden sind. Im Übrigen nimmt man an der Außenseite der Hüftplatten noch vereinzelte kurze Haare wahr.

Füße. Die drei vorderen Paare sind kurz und annähernd von gleicher Länge, während das letzte Paar nennenswerth länger ist, doch erreicht auch dieses die Körpergröße nicht ganz. Das Außenende des sechsten Fußgliedes ist überall merklich verdickt. Schwimmhaare sowie mittellange Borsten sind an keinem der acht Füße vorhanden; man beobachtet durchgehends nur kurze, meist dicke und steife Haargebilde, die an den Außenenden der Glieder am zahlreichsten in kranzartiger Stellung angeordnet sind. In den Borstenkränzen bemerkt man vielfach bei den breitesten Haargebilden eine kurze Fiederung. Die Endbewaffnung der Füße besteht in einer zurückziehbaren Doppelkralle ohne Nebenhaken. Die Einzelkralle ist stark sichelförmig gebogen und an sämmtlichen Füßen von ansehnlicher Größe, welch letzteres Merkmal die Verdickung des Endgliedes bedingt, um die Anlage einer großen Krallenhöhle zu ermöglichen.

Geschlechtshof. Das äußere Genitalorgan hat seine Lage zwischen den beiden letzten Epimerenpaaren. Es besitzt jederseits eine langgestreckte und außen beweglich eingelenkte Klappe, die zahlreiche feine Porenöffnungen aufweist (Fig. 1). Der Innenrand der schmalen Geschlechtsklappen ist mit sehr kurzen Härchen in gleichen Abständen besetzt, während der Außenrand ein einziges längeres Haar besitzt. Eigenartig sind die Geschlechtsnäpfe, die in zweifacher Gestalt auftreten. Zunächst befinden sich jederseits der 0,064 mm langen Geschlechtsspalte sieben Näpfe gewöhnlicher Art, die in der Körperhaut eingebettet liegen. Dann steht aber hinten am Geschlechtsfelde je ein Büschel langgestielter Näpfe, die eine länglich runde Form haben.

Ein entsprechendes Vorkommnis beobachtete ich bei einer der beiden oben erwähnten canadischen *Thyas*-Formen, doch sind bei derselben die Stiele erheblich kürzer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Uber das Geschlecht des hier unter dem Namen *Thyas angusta* beschriebenen Individuums bin ich nicht in's Klare gekommen, doch dürfte sich's um ein ♀ handeln.

Fundort: Partnun-See, littoral.

Bremen, Februar 1893.

6. Partanosaurus Zitteli (s. No. 413 p. 67).

Von Dr. Theod. Georg Skuphos aus Paros.

Nach Partanum (Partenkirchen) ist der Name ohne *h* zu schreiben (nicht *Parthanosaurus*, sondern *Partanosaurus*).

II. Mittheilungen aus Museen, Instituten etc.

Zoological Society of London.

14th February, 1893. — The Secretary read a report on the additions that had been made to the Society's Menagerie during the month of January 1893. — Prof. G. B. Howes, F.Z.S., exhibited and made remarks on an abnormal sternum of a Marmoset (*Hapale iacchus*) in which the mesosternal elements of the opposite sides were distinct, and alternately disposed, and discussed its probable bearings upon the sternum of the Anthropomorpha, particularly as represented by the Orang. — Prof. T. Jeffrey Parker, F.R.S., read a paper on the cranial osteology, classification, and phylogeny of the *Dinornithidae*. The author gave a detailed description of the skull in various genera and species of Moa, founded upon the examination of more than 120 specimens. A detailed comparison with the skulls of the other Ratitae followed, as well as an extensive series of measurements.

The bearing of the facts ascertained upon the classification of the family was discussed. The author recognized five genera of *Dinornithidae*, arranged in three subfamilies as follows:

Subfamily Dinornithinae.
  Genus *Dinornis*.
Subfamily Anomalopteryginae.
  Genera *Pachyornis*, *Mesopteryx*, and *Anomalopteryx*.
Subfamily Emeinae.
  Genus *Emeus*.

The phylogeny of the group was then discussed. *Mesopteryx* was considered to be the most generalized form, while *Dinornis* and *Emeus* were both highly specialized, but in different directions. Of the other Ratitae, *Apteryx* came nearest to the Moas in the structure of its skull, and strong affinities were shown to the New Zealand genera by *Dromaeus* and *Casuarius*. *Struthio* and *Rhea*, on the other hand, showed no special affinities, so far as the skull is concerned, either to the Australasian forms or to one another. — Mr. R. Lydekker, F.Z.S., read a paper on the presence of a distinct coracoidal element in adult Sloths, and made remarks on its homology. It was shown that in two skeletons of Sloths in the British Museum the shoulder-girdle exhibited a distinct coracoidal element. This element, like the coracoid process of the human scapula, was correlated with the precoracoid of the lower vertebrates; and the question was then discussed as to the name by which it should properly be called. — A communication was read from Dr. G. Radde, C.M.Z.S., containing an account of the present range of the European Bison in the Caucasus. — P. L. Sclater, Secretary.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Koenike Ferdinand

Artikel/Article: 5. Noch eine neue Hydrachnide aus dem Rhätikon 93-96